



Erhältlich wöchentlich abends... Verwalt. u. Druckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurikova ul. 4.

Abonnements-Annahme in Maribor: Jurikova ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din.

Mariborer Zeitung

Morgen-Ausgabe

Revolution in Argentinien

Präsident Frigoyen verhaftet — Gegen 1000 Tote und Verletzte — Militärkabinett Uriburu

Buenos Aires, 8. September. Das schon seit zwei Wochen befehrt wurde, ist nun eingetreten: Die Revolution in Argentinien ist tatsächlich ausgebrochen. Staatspräsident Frigoyen wollte dem Drängen seiner Berater, von seinem Posten zurückzutreten, nicht nachgeben. Er erklärte zwar, es habe sich, um Blutvergießen zu vermeiden, entschlossen, von seinem Posten zurückzutreten, doch führte er seinen Bescheid nicht durch. Die Folgen konnten nicht ausbleiben, insbesondere da die Hauptgegner des Präsidenten in den Reihen der Offiziere zu suchen waren.

Feuer der Polizei mit Maschinengewehren erwiderten. Unterdessen wurden auf dem Regierungsgebäude die weißen Fahnen gehißt, und nachdem sich die Polizei den Aufständischen ergeben hatte, kürrte die Menge den Regierungspalast. Die Bilder Frigoyens wurden von den Wänden gerissen, die Amtsstube ausgeplündert und alle Akten auf der Straße aufgetürmt und angezündet. Die Redaktionen der „Epoca“ und der „La Calle“ wurden gleichfalls geplündert und vollständig zerstört. Die Feuerwehr sah dem Brande untätig zu, so daß das Feuer ungehindert zahlreiche Häuser einäschern konnte.

tausend Personen getötet oder verwundet. Vizepräsident Martinez ist zurückgetreten. General Uruburu hat sich der Regierungsgewalt bemächtigt. Er verhängte das Ständrecht und bildete ein Kabinett mit Sanchez Sorondo als Kriegsminister und Ernesto Bosch als Minister des Inneren. In einem Manifest erklärt General Uruburu, die Regierung wünsche die Achtung der Verfassung, die Rückkehr zu normalen Zuständen und freie Wahlen.

Reyrol, 8. September. Der frühere Präsident von Argentinien, Frigoyen, der nach Meldungen aus Buenos Aires auf die ultimative Forderung der Aufständischen zusammen mit dem ganzen Kabinett zurücktreten mußte, ist verhaftet und in dem Barackenlager des Infanterieregiments in La Plata interniert worden. Das vormalige Militärkabinett hat unter Führung des Generals Uruburu den nach dem Rücktritt Frigoyens über das ganze Land verhängten Kriegszustand aufgehoben.

Andrees Heldepos

Wie man eine Kunde von Amundsen erhalten?

Die letzten Verse eines Heldepos erklingen. Man hat die Leiche Andrees und eines seiner Gefährten nach Skandinavien gebracht. Der Inhalt des Observations-Tagebuches ist bekannt. Man hofft, die wenigen Blätter, die noch gefunden worden sind, auf denen vermuthlich Einzelheiten über das Ende der drei Tapferen stehen, zu entschlüsseln. Ein ferner Klang aus vergangenen Zeiten kommt zu uns herüber, die Stimme eines Löten, der vor 88 Jahren hinauszog, um die Welt zu erforschen, hat vielleicht noch eine nachhaltigere Wirkung als damals, als der schwedische Ingenieur seinen Aufstieg im Freiballon vorbereitete.

Wir alle werden von dem Schicksal Andrees und seiner Gefährten gepackt. Er, der zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf Abenteuer hinauszog, hat mit wissenschaftlichen Zielen eine kühne sportliche, aber auch technische Leistung zu vollbringen sich angeschlossen, ist ein Mann, der dem Heldepos unserer Zeit gleicht. In den mehr als drei Jahrzehnten, die seit Andrees Aufstieg, dem ersten Versuch, den Nordpol zu überfliegen, verfloßen sind, haben wir viele Entwürfe in die verschwozene, geheimnisvolle Welt des weißen Kontinents — wie man das Nordpolgebiet bezog — tun können. Heute steht schon fast unumstößlich fest, daß es am Nordpol kein Land gibt. Noch sind zwar eine Reihe von wissenschaftlichen Beobachtungen und Feststellungen zu machen, aber das große Rätsel des Nordpols existiert nicht mehr.

Sieht man heute ein Bild Andrees und seiner Gefährten, kann man kaum begreifen, daß diese Männer, die vor 88 Jahren im besten Alter standen, in gewisser Beziehung gleiche Ziele, gleiche Ideale, gleiches Streben hatten wie die Forscher unserer Tage. Das Antlitz der Welt hat sich seit jener Zeit gewandelt. Krieg und Kriegsnöte haben die Welt Europas heimgesucht. Amerika erhebt sich zu Macht und Ruhm, aber der Traumraum der Forscher hat sich seitdem nicht geändert. Andree war der Held und das Vorbild der Jugendlichen um die Jahrhundertwende, derselben Männer, die jetzt schon längst Familienväter sind, deren Kindern derselbe Andree wiederum ein leuchtendes Vorbild bietet.

Man hat seit jenen verhängnisvollen Sommertagen, da Andree zu seiner Freiballonfahrt aufstieg, das Unternehmen des schwedischen Ingenieurs vielfach mit dem Verstand abgetan, der ganze Plan sei das Vorhaben eines Phantasten gewesen. Nichts war ungerechter als diese Beurteilung. Gewiß war Andree seiner Zeit, vor allem der technischen Entwicklung, weit voraus, aber seinen Plan hatte er sorgfältig vorbereitet. Es bestand immerhin die Möglichkeit, daß bei Vorliegen sehr günstiger Witterungsverhältnisse das Ziel erreicht worden wäre. Ueber die eigentlichen Ursachen der Katastrophe weiß man bis jetzt noch nichts. Aber soviel steht schon fest: Andrees Nordpolflug war ein sorgfältig vorbereitetes wissenschaftliches Unternehmen. Die mitgenommene Ausrüstung ermöglichte einen Marsch über

Jeder den Verlauf der blutigen Militärrevolte wird gemeldet: Während noch das Kabinett über seine Demission beriet, rückten bereits die revolutionären Truppen von zwei Seiten gegen das Regierungsgebäude vor. Vor dem Gebäude der Frigoyen ergebene Zeitung „La Epoca“ kam es zu einer Straßenschlacht zwischen regierungstreuer besetzter Polizei und den angreifenden Truppen, die das

Ueber 3000 bewaffnete Freiwillige und das erste Regiment besetzten nach kurzem Kampf das Kongresspalais. Die Militärschüler bemächtigten sich des Regierungspalastes in dem das Genderegiment die weiße Fahne gehißt hatte.

Die Begeisterung ist allgemein. Der Regierungspalast wurde illuminiert. Die Offiziere gemeldet wird, wurden bei den Unruhen

Feierlichkeiten in Oplenac

Besehung Karadjorges im königlichen Mausoleum — Ehrenplätze für alle Regimentsfähnen

Belgrad, 8. September.

Die großen Feierlichkeiten, die Ende der vergangenen Woche anlässlich der Beteiligung der Truppenteile mit neuen, jugoslawischen Regimentsfähnen begonnen hatten, fanden heute in Oplenac ihren Abschluß. Das großartige Mausoleum der Dynastie Karadjorgewic ist bereits fertiggestellt und wurde heute feierlich eingeweiht. Gleichzeitig wurde der Sarg mit den Überresten des Begründers der Dynastie, Karadjorge I., im Mausoleum beigelegt.

bracht. Vor der Kirche hatten sich die Mitglieder der Regierung, die Banasse, die Generalität, Abordnungen des Heeres sowie eine riesige Menschenmenge eingefunden. Die Armeekommandanten trugen den Sarg in das Mausoleum und stellten ihn an dem hierfür bestimmten Platz nieder. Die alten serbischen Regimentsfähnen erhielten in der Kirche selbst einen Ehrenplatz. Die Feierlichkeit schloß mit einem abermaligen Gottesdienst, in dessen Verlauf Patriarch Barnava in kurzen Worten die Bedeutung der weisevollenen Handlung hervorhob.

Im Laufe des Vormittags wurde im Beisein des gesamten königlichen Hauses nach einem kurzen, vom Patriarchen Barnava geleiteten Gottesdienst unter Vorantragung von drei alten Fahnen Karadjorges der Sarg mit den Überresten des Schwarzen Georg in feierlicher Prozession zur neu eingeweihten Kirche in Topola ge-

Sodann kehrte der Hof samt Begleitung nach Oplena zurück, wo für die geladenen Gäste ein Festessen bereitet wurde. Auch die anwesenden Truppenabteilungen wurden bewirtet.

60. Tagung des Völkerbundes

Heute Eröffnung der Session — Briands Panuropa in Verhandlung

Genf, 8. September.

Ohne besonderen Pomp wurde heute um 17 Uhr die 60. Tagung des Völkerbundes eröffnet. In geheimer Sitzung wurde der Entwurf Briands betreffs des europäischen Staatenbundes in Verhandlung gezogen. Der französische Außenminister Briand besprach in längeren Ausführungen die Ziele seines Projektes und wies auf die großen Vorteile hin, welche die Verwirklichung seiner Idee für die ganze Welt haben müßte. Er verlas die Antworten von 26 Staaten auf seine bekannte Denkschrift und legte ein-

gehend dar, daß alle Staaten im Prinzip der Idee der Gründung einer Europäischen Union beipflichten. Aus den Antworten gehe jedoch hervor, daß dieser Staatenföderation im Rahmen des Völkerbundes aufgebaut sein müßte. Der Minister erwähnte ferner, daß getrachtet werden müßte, in den Staatenbund auch Rußland und die Türkei sowie auch einige außereuropäische Staaten aufzunehmen.

Genf, 8. September.

Der Völkerbundrat zog heute in seiner Sitzung die Mandatfrage in Verhandlung.

Treibels, der zu den phantastischsten Leistungen menschlicher Energie gehört. Wäre Andree nicht unglücklicherweise aus bisher ungeklärten Ursachen gezwungen gewesen, den Kurs auf die Weiße Insel zu nehmen, statt

den Versuch zu machen, Spitzbergen zu erreichen, hätten die drei kühnen Forscher viel leicht noch gerettet werden können. Denn der Weg nach Spitzbergen, wo sie im Nordostland die Möglichkeit hatten, Menschen zu

Der finnische Außenminister Roroope sprach ausführlich über die Frage des Mandats über Rußland. Zu dieser Frage nahmen auch Vertreter verschiedener anderer Staaten Stellung.

Biblisches Ableben eines ungarischen Ministers

Dr. Basz vom Schlag getroffen.

Budapest, 8. September.

Der Minister für soziale Fürsorge und Stellvertreter des in Genf weilenden Ministerpräsidenten, Dr. Basz, bestellte gestern seinen Chauffeur für heute früh. Als dieser zur festgesetzten Zeit den Minister zu einer Fahrt abholen wollte, fand er dessen Zimmer versperrt. Da er ein Unglück befürchtete, ließ er die Zimmer aufbrechen.

Als dies geschehen war, fand man den Minister in seinem Bett tot vor. Die sofort herbeigerufenen Ärzte stellten den Tod durch Herzschlag fest. Das plötzliche Ableben des stellvertretenden Ministerpräsidenten hat in der ganzen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Militärbeförderung im Königshause

Prinz Arsen — Armeegeneral, Prinz Paul Kavalleriemajor.

Belgrad, 8. September.

Anlässlich der samstägen Feier hat Se. M. der König zahlreiche militärische Beförderungen vorgenommen und Auszeichnungen verliehen. In den Rang eines Armeegenerals wurde der Ehrenadjutant Se. Hoheit Prinz Arsen erhoben, in den Rang eines Kavalleriemajors dagegen Ehrenadjutant Se. Hoheit Prinz Paul. Prinz Arsen und Prinz Paul wurden außerdem mit dem Orden der jugoslawischen Krone erster Klasse ausgezeichnet.

erreichen, war nicht viel weiter als bis nach Kvitöya. Unwillkürlich muß man des Schicksals eines anderen Forschers gedenken, der auf ebenso grauenvolle Weise untam wie An-

bree und seine Gefährten, des Südpolforschers Scott, der kurz vor Erreichen eines großen, mit allem Proviant ausgestatteten Notlagers im Schneesturm umkam. Es ist noch nicht lange her, daß die Welt den erschütternden Führerbericht der Scott-Expedition zu sehen bekam, der wegen seiner schlichten Sachlichkeit und viele Einzelheiten jener so schrecklich ausgegangenen Expedition übermittelte. Wie Scott mit seinen letzten Getreuen bis zum grauenhaften Ende die Hoffnung nicht aufgab, wie sie auf der Rückkehr vom Südpol, den Scott kurz nach Amundsen erreichte, trotz der großen Enttäuschung Tag für Tag gewaltige Märsche über das Eis zurücklegten, wie die Tagesleistungen sanken und die entkräfteten Männer schließlich nicht mehr imstande waren, weiter zu wandern, ebenso haben auch Andree und seine Getreuen bis zum letzten Augenblick ausgehalten. Mögen auch die Hunde, die Dr. Horn gemacht hat, nicht so reichhaltig sein, wie man zuerst glaubte. Sie trachten uns doch die Aufklärung über das Schicksal eines Mannes, dessen Geschichte die Artikls für immer zu bewahren schien. Andree, der Held eines vergangenen Jahrhunderts, ist zugleich ein Held unserer Tage. In Achtung lenken wir unser Haupt vor dem kühnen Forscher und seinen Gefährten, die ihr Leben für die Erreichung eines hohen Zieles einsetzten. Der Schlußakt eines Dramas, das unvollendet zu bleiben schien, hat sich erfüllt. Nachdem das fast Unglaubliche Wirklichkeit wurde, darf man wieder Hoffnung hegen, daß wir auch von dem Schicksal eines anderen Mannes, der Großen für die Menschheit geleistet hat, Amundsen, letzte Aufklärung bekommen. Er verunglückte, als er mit einem Flugzeug der in Not befindlichen Mannschaft der „Italia“ zu Hilfe eilen wollte. Vielleicht hat ihn und seine Gefährten das Meer verschlungen, vielleicht aber mußten sie irgendwo eine Notlandung vornehmen, wo man einst Überreste vom Flugzeug und seinen Insassen findet. Noch fehlen die letzten Strophen des Helikopters, das Amundsen's Leben verherrlicht. Werden auch sie einst geschrieben werden können?

D. D.

Photo-Apparate
 Bedienung einfach. Katalog gratis.
 Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

Die Verheerungen auf Haiti
 San Domingo in Trümmern. — 4000 Menschenopfer.
 San Domingo, 8. Sept.
 Die Folgen der Wirbelsturmkatastrophe sind verheerend. Alle bisherigen Berichte über die Zahl der Opfer sind ungenau, da die Bergungsarbeiten noch nicht beendet sind. Aus den Trümmern der Häuser werden noch immer neue Leichen hervorgezogen. Ein Arzt, der mit dem Sanitätsdienst betraut ist, schätzt die Zahl der Toten in der Hauptstadt auf 4000 Personen, eine Zahl, die sich möglicherweise noch erhöhen wird. Von der Gesamtzahl von 10.000 Häusern sind lediglich vierhundert unversehrt geblieben. Es mußte an den Bau eines großen improvisierten Krankenhauses geschritten werden. Der Gesamtschaden wird gegenwärtig auf 50 Millionen Dollar geschätzt.
 Aus dem Innern der Insel wird gemeldet, daß die Stadt San Louis Jiboro von dem Orkan vollstän-

Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Angstgefühlen haben wir in dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allsogleich zu bannen. Ärztliche Berühmtheiten erkennen an, daß das „Franz-Josef“-Bitterwasser auch bei Menschen vorgerückten Alters zuverlässig wirkt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und in Spezialehandlungen erhältlich.

In den Rücken erschossen...

Vier Todesurteile in Triest — Schwere Kerkerstrafen für die übrigen Angeklagten Urteilsvollstreckung Samstag 10

Triest, 8. September.

Das Urteil im Triester Prozeß wurde am Freitag gegen 23 Uhr verkündet. Wie schon die tschechische Presse Tags vorher verkündet hatte, endete der Prozeß mit Todesurteilen, während die übrigen Angeklagten mit Kerkerstrafen im Gesamtumfang von 147 Jahren verurteilt wurden.

Das Urteil lautet: Ferdinand Vidovec, Alois Valencic, Franz Mrazic und Bonimir Milos zum Tode durch Erschießen in den Rücken, Alois Spanger zu 30 Jahren Kerker, Nikola Rosmace zu 25 Jahren, Vladimir Stola zu 20 Jahren, Karl Rupelj und Lorenz Cace zu je 15 Jahren, Johann Obad und Andreas Mar-

reda zu je 10 Jahren, Gvido Vesel, Miroslav Peric, Matias Bahar und Josef Rosmace zu je 5 Jahren, und Sofia Franzevicin zu 2 Jahren Kerker, während Cyril Rosmace und Leopold Sirliseig sprachen wurden.

Um halb 24 Uhr wurden die Verurteilten in ihre Zellen zurückgebracht. An den Armeekommandanten wurde sornhalber ein Begnadigungsgeßuch eingereicht, doch wurde dasselbe abgelehnt, wodurch das Urteil auch militärischerseits bestätigt wurde.

Gegen 8 Uhr früh wurden die vier zum Tode Verurteilten aus dem Gefangenenhaus geführt und mit Lastautos in Beglei-

tung eines ganzen Militärbataillon auf dem Schiffsplatz in Bajovice über den Meeresspiegel gebracht, wo die Exekution stattfand. Die Verurteilten mußten nebeneinander auf vier Stühlen Platz nehmen. Um 16 Uhr früh machte eine Salve aus 56 Gewehren ihr Leben ein Ende. Die Verurteilten wurden in den Rücken erschossen.

Nachdem der Arzt den Tod festgestellt hatte, wurden die vier Leichen in einfache Säрге gelegt und auf dem nahen Friedhof beigesetzt.

Das nach der Exekution herausgegebene amtliche Kommuniqué befragt, daß der tatsächlichen Gerechtigkeit Genüge geleistet wurde.

Fabrikdirektor — Kommunistenführer

Zum mißglückten Putschversuch in Budapest

Budapest, 8. September.

Der gefürchtete 6. September, der etwas Außerordentliches hätte bringen sollen, ist dank der Aufdeckung der Verschwörung gegen die bestehende Ordnung im Staate und das bestehende Regime vollkommen ruhig verlaufen. Die Polizei verhaftete den Direktor der Firma Manfred Weiß, 35 Jahre alt, das Haupt der kommunistischen Bewegung in Ungarn, den Mann, in dessen Händen alle Fäden für die beschlossene Proklamierung einer Räteregierung in Budapest zusammenliefen. Die Deffektivität atmete auf, als es bekannt wurde, daß das Haupt der Verschwörung unschädlich gemacht wurde. Földes selbst ist von krankhaftem Ehrgeiz besetzt und gibt zu, daß er für den Fall der Wiederaufrichtung der Räteregierung in Ungarn für den Posten eines B o I s-

l o m m i s s i a r s für Handel auszuweisen war. Auf die Frage, ob er auch für die angekündigten Demonstrationen verantwortlich sei, verweigerte er jedoch die Auskunft. Als Fabrikdirektor war Földes vollkommen unerbüchsig. Durch seine hohe Stellung war er materiell unabhängig, und es war daher eine große Ueberraschung, als man bei ihm das Zentrum der gewalttätigen Aktionen entdeckte.

Földes ist nach den Ereignissen vom 1. September auch in der Fabrik gefangen worden, wo er sich ausgehalten habe. Földes sagte er, er sei in einem Restaurant im Stadtwaldchen gewesen. Jetzt weiß man allerdings, daß sich Földes geistlich auf dem Feldherrnhügel befunden und die Aktionen seiner Leute geleitet habe.

ganisation zu ebnen. Wetters wurde beschloßen, den nächsten Kongreß in einem der Bergwerksreviere abzuhalten.

K I N O

Grajski:

Montag, den 8. September beginnt die 100% deutsche Tonfilmoperette

DER LIEBESWALZER

Lillian Harwey, Willy Fritsch.

Union:

Montag, den 8. September beginnt

GALGENTONI

Ein Großfilm mit Ita Rina in der Hauptrolle. Ita Rina, die aus Ljubljana daheim ist, singt in diesem Film.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr. Vorverkauf täglich von 9—12 Uhr an der Kinokasse.

Nationaler Arbeitertag in Maribor

Kongreß der nationalen Arbeiterschaft des Draubanats

Maribor, 8. September.

Im vollbesetzten großen Saale des „Radni doms“ hielt am Sonntag, den 7. d. vormittags die nationale Arbeiterschaft des Draubanats ihren alljährlichen Kongreß ab. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man u. a. auch die Herren Kreisinspektor Dr. Schaubach, Vizebürgermeister Dr. Lipold, Minister a. D. Dr. Kufovec, Kupnik als Vertreter des Gemeinderates von Ljubljana, für den Scholgan und den Tschechischen Klub Burek, für die Arbeiterkammer Ivan Tavcar, für die Westfälischen Slowenen Pavel Bohar, für die nationale Eisenbahnerorganisation Zupan und Tumpej, für den Verband der jugoslawischen Arbeitersyndikate in Beograd Stojan Stanjovic, für den Sokol und den

Musikverein „Drava“ Stationschef Morko, für den Slow. Gewerbeverein Zotter und für den hiesigen Verein der Privatangestellten Barmbeamer Sazsa.

Die Genannten holten zum Teil zu kürzeren Begrüßungsansprachen aus, die von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurden. Dem Kongreß kamen außerdem noch vom Vizebanat Dr. Pirmajer, von der tschechoslowakischen nationalen Arbeiterschaft, Minister Dr. Albert Kramer, von den Kulturverbänden von Ljubljana und Maribor und vom Verband der Privatangestelltenvereine Begrüßungsschreiben zu.

Einstimmig wurde beschloßen, Sr. Majestät dem König eine Ergebenheitsklärung sowie dem Ministerpräsidenten General Zivkovic und Minister Dr. Preka Begrüßungstelegramme zu entbieten.

Hierauf ergriff der Vizepräsident der Fachverbände des Draubanats Dr. Bosnjec das Wort und erstattete einen ausführlichen Bericht über die Bemühungen der nationalen Arbeiterschaft im Kampfe um soziale und nationale Fragen. Nach den bemerkenswerten Ausführungen, die von allgemeinem Beifall begleitet waren, wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: Die nationale Arbeiterschaft solidarisiert sich mit der Aktion Sr. Majestät des Königs für die Einheit des Staates und spricht seine Bereitschaft für die Unterstützung dieses Bestrebens des Königs und der Regierung aus.

Am Nachmittage fand sodann die Jahreshauptversammlung des nationalen Fachverbandes für das Draubanat statt, an welcher insgesamt 10 Filialen vertreten waren. Den Vorsitz führte der langjährige Obmann Rudolf Zupan aus Ljubljana, der die 49 erschienenen Delegierten aufs herzlichste begrüßte. Aus dem Tätigkeitsbericht des Sekretärs Vladimir Ravaos war zu entnehmen, daß auch in diesem Jahre reichliche Arbeit geleistet wurde. Unter anderen wurde in Maribor ein Kreissekretariat errichtet, weiters wurden enge Verbindungen mit der nationalen Arbeiterschaft der Tschechoslowakei und dem Verband der Jugoslawischen Arbeitersyndikate in Beograd unterhalten. Der Bericht des Kassiers Stopar weist 108.999 Din. Einnahmen und 108.445 Din. Ausgaben aus.

Bei den folgenden Wahlen wurde der langjährige verdienstvolle Obmann Herr Rudolf Zupan bereits zum 28. Male wiedergewählt. In den Ausschüß wurde u. a. der Obmann der hiesigen Zweigstelle Herr Vladislav Saje aus Maribor berufen. Der Ausschüß wurde mit der Aufgabe betraut, den Boden für die Unifikation der gesamten jugoslawischen nationalen Arbeiterschaft in einer einheitlichen syndikalen Or-

Freispruch im Kommunistenprozeß

Der zwei Tage dauernde Prozeß gegen sieben der kommunistischen Propaganda angeklagte Personen wurde Samstag abends geschlossen. Nach einer längeren Rede des Staatsanwaltes, der für eine gerechte Bestrafung der Angeklagten plädierte, ergriff der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Reisman das Wort und suchte in einer temperamentvollen Rede darzulegen, daß die Anklageschrift nicht stichhaltig sei, weshalb er den Freispruch der Angeklagten forderte.

Nach einer längeren Beratung verurteilte der Vorsitzende des Präsenziats, Landesgerichtsrat Lenart, das Urteil, wonach die Angeklagten Josef Zupanec, Johann Penicnik, Anton Pelic, Heinrich Weingerl, Philipp Kesarin und Nikolaus Ravaovic freigesprochen wurden. Die zahlreichen Zuschauer nahmen den Freispruch mit Beifall auf.

* Bessere Kost in der Offentlichen Küche am Skomlov trg 6 in der A-Klasse mittags und abends Din 8.30, in der B-Klasse Din 12.30, in der C-Klasse Din 14.30. Trete teil

* Der Unterricht im Einjährigem Handelskurs hat. Aud. Segat in Maribor hat bereits begonnen. Da noch einige Plätze frei sind, so können Einschreibungen noch vorgenommen werden. Maribor, Bragova ul. 4.

Radio

Dienstag, 9. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 18: Reproduzierte Musik. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 20: Zagreber Uebertragung. — 22.15: Uebertragung. — Beograd, 17.30: Jazzkonzert. — 20: Zagreber Uebertragung. — 22.15: Abendkonzert.

Sommersprossen
 b. selbst schnell und spurlos CREME ORIZOL
 erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, D. pub.
 Csepelgasse 12, Zentr. Smiljakova. Tel. 19-90 073

Das Inselbad im Zeichen des Schwimmsports

Ausgezeichnetes Material am Start — Ersprießliche Leistungen

Maribor, 8. September.

Die sportliche Entwicklung unserer Stadt verzeichnete gestern wieder einen gewaltigen Schritt nach vorwärts.

Nach vielen bisher teils gelungenen, teils fehlgeschlagenen Versuchen sah die Inselstadt auch der Schwimmsport festen Fuß. Die neue Prachtanlage auf der Mariborer Insel war der Schauplatz dieses denkwürdigen Ereignisses. Der Erfolg stellte sich so überzeugend ein, daß er auch auf die auswärtigen schwimmsportlichen Faktoren verblüffend wirkte.

Unbeachtet der vielen Schwierigkeiten hat es sich der SSK. Maribor zur Aufgabe gemacht, mit einem großen Propagandaschwimmen, welchem der Charakter einer Meisterschaft von Maribor verliehen wurde, auch dem heimischen Schwimmsport zahlreiche Jünger zuzuführen.

Wenn auch die Trainingsmöglichkeiten, die sich übrigens auf nur zwei Monate beschränkten, in den herrlichen Schwimmbassin die denkbar günstigste Gelegenheit fanden, so verurteilten doch die verhältnismäßig hohen Eintrittsauslagen so manchem regelmäßigen Training ein stark fühlbares Handicap. Und gerade deshalb sind die ch-

die knapp an die Fähigkeiten der Schwimmerinnen von Jjubljana heranreicht. Ausgezeichnet hielten sich auch Frä. Kristl B i t j c h und Frä. Luise B a d n o u (bei-

Im Springen zeichneten sich B e r t o n c e l i, L e s k o v a r, S t r a j n e r und C z a j a r besonders aus. Aufsehen erregte weiters der junge Staatsmeister J i-



de Maribor), die durch ihren herrlichen Stil auffielen. Im Brustschwimmen feierte Frä. Roserl K a r n e r (Rapid) über 100 Meter in 1:50.8 einen schönen Sieg, den sie auch noch später in der Stafette wiederholen konnte. Frä. Irma P a c h e r (Maribor) und Frä. Luise B a d n o u verrieten auch hier großes Talent. Im Rüdenschwimmen dominierte Frä. Irma P a c h e r, der es gelang, die Zeit der Siegerin Frä. Tanja K u l o v e c (Primorje), die durch ruhiges Tempo auffiel, zu egalisieren. Ueberzeugend holte sich die „Maribor“-Damenstaffel Frä. L e s k o v a r, Frä. B a d n o u, Frä. P a c h e r den Sieg.

h e r I durch seine tollkühnen Vorführungen. Die genaue Reihenfolge der Leistungen bringen wir im heutigen Abendblatte.

Wollaschen
für Tennis und Touristik in bester Ausführung und günstigster Preislage nur bei
VEZJAK, Vetrinjska 17

Primorje — Maribor — Reserve 4:0.

J u b i j a n a, 8. Sept.

Das gestrige Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des U.S.K. Primorje und der Reserve-Mannschaft „Maribors“, die durch drei Spieler der ersten Mannschaft verstärkt war, endete 4:0 (3:0) zugunsten der Heimischen.

Es gibt keinen Zitzadblitz

Daß der Blitz einen Zitzadblitz beschreibt, ist eine Ansicht, die seit längerer Zeit widerlegt ist. In den letzten vier Jahren hat der Film einwandfrei festgestellt, daß der Blitz mag er auch in noch so verschlungenen Krümmungen und krausen Verflechtungen über den Himmel jagen, dennoch niemals scharfe Winkel und Ecken beschreibt. Der Zitzadblitz war früher auf Bildern und Zeichnungen der großen Künstler die Regel. In Wirklichkeit gibt es einen solchen Zitzadblitz nicht. „Auf den offensichtlichen Irrtum, den die Künstler in dieser Beziehung begehen, hat“, so schreibt ein amerikanischer Meteorologe in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, „der schottische Ingenieur James Nasmyth, der Sohn eines Landschaftsmalers, zuerst aufmerksam gemacht. In einer Versammlung der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft stellte er im Jahre 1856 fest, daß er unter den zahlreichen Gewittern, deren Verlauf er beobachtete, auch nicht in einem einzigen Fall eine solche Form des Blitzes hatte wahrnehmen können. wie sie allgemein in Kunstwerken in die Erscheinung tritt. In allen diesen Darstellungen bezeichnen sich die Künstler ohne Unterschied zu einer konventionellen Form, der Kombination des Zitzadblitzes in scharf ausgeprägten Linien.“ Nasmyth glaubte, den Irrtum der Künstler auf die Form des Blitzbündels zurückführen zu sollen, das Zeus in den plastischen Darstellungen der griechischen Antike in der linken Hand hält. Jahrzehnte später wurden dann diese Wahrnehmungen bestätigt, als die Photographie des Blitzes allgemeiner wurde; alle Photographien zeigten, daß der schottische Ingenieur im Recht war mit der Behauptung, daß der Blitz niemals im Zitzad verläuft. Seinen Weg kennzeichnen zwar mancherlei winzige Kurven, auch verläuft er häufig in allerlei Verzweigungen, aber einen scharfen Winkel wird man selten auf Blitzphotographien zu sehen bekommen, und wenn es ja einmal geschieht, so ist das zweifellos eine Wirkung der Perspektive.

Spendet für den
RADIO-FONDS
der Antituberkulosenliga in Maribor.

„Reisebüro Mondain“

Anfang September.
Der ungeheure, alles Dagewesene übertrumpfende Erfolg des „Reisebüro Mondain“ wird erklärlich, wenn man bedenkt, wie groß die Zahl der Menschen ist, deren gesellschaftliche Ansprüche nicht mit den Möglichkeiten ihrer Börse übereinstimmen. Demen allen kommt nämlich das „Reisebüro Mondain“ in weitestgehender Weise entgegen. Etwa so:

Sie wünschen auf Ihren soliden, aus besseren Zeiten herrührenden Koffern hoch klingende Hotelzettel geklebt, „Regresco“ und „Majestic“ und „Carlton“ richtige Festsche, wie man weiß, die auf allen ihren Wegen Bewunderung, Reid und Hochachtung, je nachdem, erwidern. Nichts einfacher als das. Wenden Sie sich nur ruhig an das Reisebüro Mondain. Sie erhalten dort um den geringen Betrag von 10 Papierfranken authentische Zettel von Hotels mit einem Sternchen, um 26 Franken solche mit zwei, um 50 Franken mit drei Sternchen, alles nach Baedeker. Wie sich die Leute jene kostbaren Papiere verschaffen, ist ihre Sache. Vielleicht stehen sie mit den Portiers oder Hausknechten in Verbindung, vielleicht auch drucken sie die Zettel einfach nach, denn daß Solches verboten ist, steht nirgends geschrieben. Höchstens könnte man, wenn der unglückliche Schwindler sich einmal verallgemeinern sollte, von einer Inflation und entsprechender Entwertung reden. Denn unlauterer Wettbewerb kommt doch wohl kaum in Frage. Man müßte denn annehmen, es gibt Leute, die ausschließlich darum in den Ritz wohnen gehen, daß ein „Ritz“-Zettel auf ihren Koffern prange.

Aber mit der bloßen Etikette ist es nicht genug, und das Reisebüro Mondain geht noch einen Schritt weiter. Man hat nämlich Freunde und Bekannte, denen man allzugern, derweil man in Zugstube sitzt, eine Ansichtspostkarte aus St. Moritz, Interlaken oder Venedig senden möchte. Nichts leichter als das: Schreiben Sie Karten soviel Sie wollen, mit Ansichten von beliebigen Städten. Das Reisebüro Mondain liefert sie Ihnen um einen geringen Preis, nimmt sie dann wieder entgegen und besorgt alles übrige. In der gewünschten Frist angehen die Karten aus Kairo, Nizza oder Biarritz an. Das Büro hat nämlich dort keine Korrespondenten, die Ihre Karten in geschlossener Umschlag empfangen und mit den erforderlichen Marken versehen offen wieder abschicken. Für den Fall, daß Sie als Ehepaar getrennte Reisen machen, übernimmt das Büro die rein technische Seite Ihres Briefwechsels. Es kommt dabei nämlich vor, daß der eine Teil nicht unbedingt zu wissen braucht, wo der andre ist. Die Sache wird nun immer komplizierter. Man kann an eine bestimmte Adresse schreiben, ohne daß der Empfänger je dort weilt, und er erhält doch den Brief. Der Spaß kostet ziemlich viel, und das „Büro Mondain“ hütet sich wohl, das Geheimnis dieses Tricks zu verraten.

TENIS ARTIKEL

sehr stark ermäßigte Preise

SPORT ROGLIC, GRAJSKI TRG 1

nehin prächtigen Erfolge unserer wackeren Schwimmer und munteren Wassernitzen umso höher einschätzen, da es ja nur wenigen von ihnen ermöglicht war, ständig Tag für Tag dem nötigen Training zu obliegen. Hoffentlich werden diese ersten Erfolge auch außerhalb des großen Lagers unserer Sportler ihren verdienten Widerhall finden.

Das Meeting selbst bereitete nicht nur den Veranstaltern, sondern allen Wettbewerbern einen Tag der Freude, des Kampfes und der Würde. Es war ja wirklich eine Freude, die jungen Körper die große Wasserfläche dahingleiten zu sehen, es gab aber auch zwischen den einzelnen, so manchen erbitterten Kampf, den die zahlreichen Zuschauer auch stets zu würdigen suchten.

Das Wettschwimmen wurde in drei Konkurrenzen, und zwar Damen, Junioren u. Senioren durchgeführt. Der Start war für das Werbeschwimmen allgemein, während sich derselbe im Kampfe um die Schwimmermeisterschaft von Maribor nur auf Mitglieder der hiesigen Sportvereine beschränkte.

Die Damenkonkurrenzen hatten in den einzelnen Bewerben überaus harte Kämpfe zu verzeichnen. Im Freistilswimmen erreichte das große Talent Frä. J u b i n c a L e s k o v a r (Maribor) mit 4:1.8 über 50 Meter eine sehr beachtenswerte Leistung.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvorgablicher Vater, bzw. Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Franz Schrimpf

Schneidermeister

Montag, den 8. September 1930 um 6 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden im 75 Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 10. September 1930 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag, den 11. September 1930 um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor - Graz, den 8. September 1930.

Die trauernden Familien: Schrimpf, Bablic, Lagler.

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengin und Eleke von Frig Lang e.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

11

Noch ein kurzer, innerer Widerstand — die blasse Handlungsweise Ritaa in der Vergangenheit — ah paß — man stellte sich nativ und wußte von nichts! Weibertratsch ohne Hintergrund — fertig!

Hans stand im blauen Mittel inmitten seiner Schloßer und Lehrlinge, half selber tüchtig mit, war fast am Schraubstock, bald bei der Montage. Raum einen flüchtigen Gruß hatte er für Robert.

Der schob sich an den Arbeitsmännchen heran.

„Nun, Hans, wie steht's heute abend? Willst du den neuen Achtglinder fahren?“

Der Blonde sah ihm scharf in die Augen, schüttelte dann mit einem feinen, spöttischen Nicken den Kopf.

„Nein. Du siehst, die Arbeit hier nimmt überhand.“ Und mit besonderer Betonung: „Außerdem will ich heute noch meinen Vergaser praktisch erproben.“

Braum verzog keine Miene, nur innerlich packte ihn diese Mitteilung gewaltig. Mit gewollter Gleichgültigkeit sagte er nur: „So, so!“ Dann schieden sie mit flüchtigem Gruß.

Für einige Minuten hatte Hans nach dem Appetit an der Arbeit verloren. Robert bei ihm! Was hatte dies zu bedeuten? Er war außerordentlich mißtrauisch geworden

seit dem Besuch Ritaa. Und kein Wort über den Vergaser hatte der offizielle Vertreter der Braun-Werke verlauten lassen. Von wenigen Tagen noch war Robert ganz verfallen auf diese Neuheit auf motorportlichem Gebiet.

„Möchte wissen, was da wieder hinter den Kulissen vorgeht?“ fragte sich Hans und griff dann beim Einbau eines schweren Blockmotors mit zu.

Ritaa war verführerischer denn je. Dieser festgefugte, schmale Mädchenkörper war wie ein lehrnächtiges Lieb oder wie eine Hymne an die Schönheit.

Robert Braum fand seine Freundin im Gymnastikzimmer. Eine Welle stand er reglos an der Tür, schaute in stummer Bewunderung den Gelenkübungen Ritaa zu. Im Turntrikot sah die Blondine aus wie ein gut gebauter, sportlich geschulter Knabe. In ihren feinen Gliedern verbargen sich Geschmeidigkeit und Kraft.

Sie ist das Ideal moderner Weiblichkeit, stellte der Lauscher mit Entzücken fest. Und er dachte auch daran, daß es ihm verdammt schwerfallen würde, wenn er sich von Rita Belmont eines Tages trennen mußte!

In diesem Moment erblickte ihn die Sportbekleidete, als sie bei einer Kumpfbeuge vorwärts durch ihre gespreizten Beine sah. Wie eine zurückstreichende Welle lag sich ihr Körper hoch.

Robert eilte zu ihr. Die Begrüßung von seiner Seite war herzlich. „Guten Morgen, Liebling.“

Ritaa warnte Distanz. In ihrer Stimme schwang nichts von überhitzter Leidenschaft, eher Vernunft.

„Bitte“. Sie wies auf einen Turnbod. Robert kletterte gehoramt hinauf, während sich Rita vor ihm auf ein Sprungpolster warf. Ohne von ihrem Freunde Notiz zu nehmen, steckte sie sich eine mundstülpige Zigarette in Brand und sumnte einen neuen Schlag vor sich hin.

„Du fühlst dich sehr wohl, finde ich“, nahm Robert, mit seinen langen Beinen hilflos bammelnd, etwas gereizt das Gespräch auf. Die offenkundige Mißachtung dieses schönen Geschöpfes ärgerte ihn. Irrenden Jwitz lag sozusagen in der Luft. Das war fast überprüfbar zu spüren. Dabei ging der Stachel des Wohlgefallens auf seine Nerven, denn bei aller Verehrung mußte der Mann heimlich feststellen: Schön ist sie, diese blonde Bestie, schön wie eine Kapel!

Er sollte die Krallen noch in dieser Stunde spüren . . .

„Ich bin jung“, frohlockte Rita ihm nun mit sonniger Heiterkeit zu. Dieses Geschöpf — eine raffinierte Mischung von Girl und Dame — wußte, daß es für ihre Art keinen

größeren Triumph gab als eben die Jugend. Versteht sich: ohne den überflüssigen Ballast von Jugend.

Robert lächelte geringschätzig. Jugendzeit Teufel reizte ihn, ihr zu widersprechen.

„Das Alter kommt auf leisen Sohlen — und schneller, als man denkt.“

Ritaa hob die dunklen Wimpern, die so prachtvoll im Kontrast zu dem blonden Schellkopf standen. Bei schönen Frauen genügt ja oft die kleinste Geste, um die Männer verrückt zu machen.

„Goldige Hege!“ dachte Robert bewundernd. Am liebsten wäre er jetzt heruntergeprungen und hätte sich mit dem Mädel im Turnbrech gebaldet. Ihren Krallen, wenig belaideten Körper mit den Händen zu greifen, in die Arme zu reißen, halb gewaltsam ihren Widerstand zu besiegen — das müßte ein Vergnügen sein!

Doch er blieb auf dem Bod sitzen und dachte an den Jwed seines Besuchs. Um diese Zeit bot sich ihm sonst nie Gelegenheit, Rita zu überrumpeln. Eigentlich mußte sie von selbst aufmerksam werden.

Doch das fiel ihr gar nicht ein. Sie strampelte lustig mit den Beinen, rauchte und summte den blöden Schläger: „Du dummes Derg, verließ dich nicht . . .“

„Höre mal, Rita, ich habe was Wichtiges mit dir zu besprechen.“

Sie summte weiter vor sich hin.

„Du hast mich in große Verlegenheit gebracht: Es fehlt die wichtigste Zeichnung.“ (Fortsetzung . . .)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Maierlehlerin, Konserbatistin, gibt Unterricht. Geht auch ins Haus. Anfragen Strohmayerseva ul. 80/2, Tür 5. 12280

Gezirte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerel R. 2 e p. l a L. Maribor, Veitinska 17. 12468

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matrasen, Ottomane, Drahtstühle, Messingstangen, Koffhaare, Gradl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Zelenska, Ulca 10. oficna 5. 1004

Zu verkaufen

Gute Violin samt Kasten. — Beigl, Linhartova ul. 4. 12301

Zu vermieten

In der Villa „Julija“, Tomšev drevored, ist schönes Zimmer an eine bessere Person zu vermieten. 12290

Wohnung, 2 event. 3 Zimmer und Küche, 50 Minuten von der Autobusstation entfernt, an ruhige Partei zu vermieten. Abt. Berv. 12316

Rechtstudenten werden in sehr gute Pflege genommen. Abt. Berv. 11337

Schöne, sonnseitige Wohnung, 2 Zimmer samt Zubehör und Garten, in einer Villa nächst d. Weindaukhule, an eine ruhige, 2-kindrige Familie sofort zu vermieten. Aufschreiben unter „Ruhe und Sonne 600“ an die Berv. 12320

Zu mieten gesucht

2-3 Zimmer mit zwei Betten, Parkstraße, für sofort zu mieten gesucht. Anfragen: Schauritsch, Minska ul. 19/1. 12323

Gute Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, am liebsten Barterre. Geht. Anträge unt. „Guter Fahrer“ an die Berv. 12071

Realitäten

Einfamilienhaus, neu gebaut, billig zu verkaufen. Arnetič Michael, Legno-Maribor, Ptujka cesta 17b. 12290

Schöner, großer Besitz in einer schönen Lage, ist mit Zubehör nächst Maribor preiswert zu verkaufen. Abt. Berv. 12321

Kleines Familienhaus mit Brunnen und schönem Garten zu verkaufen. Brina ulica 10. Pobrežje-Maribor. 11660

Stellengesuche

Intell., deutsches Fräulein, das auch kroatisch spricht, sucht Stelle zu etwas größeren Kindern. Geht. Aufschreiben unter „J. R.“ an die Berv. 12322

Offene Stellen

Suche ein Mädchen, das schön Zimmer aufräumt, schön wäscht und bügelt, etwas näht, neben Köchin zu 5 Personen, Alter 20 bis 30 Jahre, nach einem kleinen Marktleden bei Zagreb. Anfragen mit Referenzen an Olga Bachrach, Belka Gorica bei Zagreb. 12310

Tapetierlehrlinge wird aufgenommen, event. mit Kost. — Golposka ulica 20, im Hof. 12293

Solider, guter Gärtner mit guter Nachfolge wird ausbittungsweise auf ca. 14 Tage aufgenommen. Vorzusprechen Vaterbeva ul. 1 von 12 bis 14 Uhr. 11966

Lehrjunge aus gutem Hause, slowenisch und deutsch sprechend, wird für ein Gemischtwarengeschäft am Lande mit voller Verpflegung und Wohnung sofort aufgenommen. Unter „12047“ an die Berv. 12047

Herrschafthilfsknecht für Part., Blumen- und Gemüseanlagen bringend gesucht. Lebzig, ehrlich und langjährige Zeugnisse. Anfr. im Hotel „Drel“ in Maribor beim Portier. 11874

Lehrjunge wird aufgenommen. R. Granič, Golposka 7. 12100

Buchhalter für Partikularbuchhaltung findet Anstellung. Handschriftliche Offerte unter „Vandleben“ an die Berv. 12176

Verkäuferin

der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird aufgenommen. Genaue Offerte unter „Perfekte Verkäuferin“ an die Verw. 12300

Alle Jahresabonnenten **GRATIS** eine vierzehnkärtige orig. amerikanische **GOLDFULLFEDER**

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der Administration des „Radiowelt“ Wien - I - Pestalozzengasse 6

Ausführliche Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauelemente, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprach-Karte

Spinnende Romane

Die ersten Sendungen **Felle und Rohwaren** sind aus Leipzig soeben eingetroffen

L. Ornik, Maribor Koroška cesta 9 12187

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, Mutter und Großmutter, Frau

Maria Scherag, geb. Marinscheg Private

Sonntag, den 7. September 1930 um viertel 17 Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 59. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 9. September um 17 Uhr vom Trauerhause, Kamnica 36, aus nach dem Ortsfriedhofe in Kamnica statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 10. September um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Kamnica gelesen werden, Kamnica bei Maribor, Wolkersdorf (N.O.), am 8. Sept. 1930.

Paula Bartl, geb. Scherag, Popl Pavolč, geb. Scherag, Franz Scherag, Kinder-Dr. Erich Bartl, Gemeinde- und Gerichtsa. zt. Stefan Pavolč, Fleischhauer und Gastwirt, Schwiegersöhne. Agnes Marinscheg, geb. Karnor, Mutter. Sämtliche Enkelkinder. 22324

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unser lieber, herzenguter Gatte und Vater, Herr

Alois Sykora Lokomotivführer I. P.

ist Sonntag, den 7. September 1930 im 67. Lebensjahre sanft verschieden.

Die feierliche Einsegnung und Beisetzung des teuren Verbliebenen im Familiengrabe erfolgt Dienstag, den 9. September um 16 Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 10. September um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, den 8. September 1930.

Die tieftrauernden **Familien Sykora und Rainer.** 12325